

Leserinnenbrief

« Abschaffung der Mutterschaftsbeiträge verstärkt die Familienarmut»

---

Die Mutterschaftsbeiträge ermöglichen Familien in einfachen finanziellen Verhältnissen, während zehn Monaten ihre Neugeborenen selber zu betreuen und beim Start in ein neues Leben, eine tragende Beziehung aufzubauen. Neu sollen sich Mütter und Familien an die Sozialhilfe wenden. Dies geht jedoch nicht ohne Leistungsabbau, denn Sozialhilfe und Mutterschaftsbeiträge unterscheiden sich grundlegend in Bezug auf die Berechnungsgrundlage. Es werden also noch mehr Kinder als bisher ihr Leben als Sozialhilfeempfangende beginnen. Die Aufhebung des Gesetzes über die Mutterschaftsbeiträge trifft insbesondere alleinerziehende Mütter, Armutsbetroffene und Selbständigerwerbende. Es darf nicht sein, dass wir die Familienarmut verstärken. Deshalb stimme ich am 13. Juni mit Überzeugung Nein zur Abschaffung der Mutterschaftsbeiträge.

Sandra Locher Benguerel, SP Nationalrätin Graubünden